

weichlichung, die Italien und allmählich auch die Provinzen ergriffen hatte, gab es für die Kaiser nur ein Mittel, das Reich nothdürftig zusammenzuhalten, nämlich daß sie die Heeresmacht hauptsächlich aus Germanen bildeten. Nur einzelnen wenigen, durch Tüchtigkeit hervorragenden Kaisern gelang es, die auseinanderfallenden Teile wieder um sich zu sammeln und die Reichseinheit mühsam zu bewahren.

Der Afrikaner **Septimius Severus** (193—211) vermochte dies dadurch, daß er die meist aus Italikern gebildete Kaisergarde der Prätorianer auflöste, sich aus den tüchtigsten Kriegern der Grenzprovinzen eine neue, zahlreichere Garde schuf und mit ihrer Hilfe ein strenges Militärregiment führte. Dem mitregierenden Senate entzog er seine Rechte, gebrauchte aber seine unumschränkte Gewalt zum Heile des Reiches und besonders der Provinzen. Durch maßlose Verschwendung und damit verbundene harte Bedrückung verlor sein Sohn und Nachfolger **Caracalla** die Herrschaft wieder. Merkwürdig ist seine unheilvolle Regierung deshalb, weil er allen freigeborenen Einwohnern der Provinzen das römische Bürgerrecht verlieh, eine Maßregel, die er nur darum verfügte, um den Ertrag der Erbschaftsteuer für sich zu vermehren. Noch schlimmeren Lüssen als Caracalla gab sich der syrische Sonnenpriester **Heliogabalus** hin (218—222), an dessen Namen sich die schmachlichste Entartung im römischen Kaiserreiche knüpft. Nur weil seine Mutter ihn für einen natürlichen Sohn des Septimius Severus ausgab, wurde er von den Soldaten zum Kaiser erhoben. Als er in Rom erschien, führte er das ganze Gepränge eines orientalischen Hofstaates mit sich; aber auch die knechtische Gesinnung der Orientalen verbreitete sich mit ihren verweichlichten, läppigen Sitten nach Italien.

Während der Vetter Heliogabals **Alexander Severus** (222—235) nach ihm wieder ein geordnetes Regiment führte, erfolgte an der Ostgrenze der Sturz des parthischen Reiches. An seiner Stelle richtete ein angeblicher Nachkomme des Achämeniden Kyros, Artaxerxes, Sassans Sohn, ein neues persisches auf, das Reich der Sassaniden, und wenn es auch dem Alexander Severus gelang, die Perser zurückzuweisen, so blieben diese doch gefährliche Grenznachbarn der Römer.

Aus der völligen Auflösung, der das römische Kaisertum in der Folgezeit entgegen zu gehen schien, und während die Zahl der Machthaber, die in verschiedenen Gebieten gleichzeitig Ansprüche auf die Herrschaft erhoben, bis auf 19 stieg, wurde **Aurelian** (270—275) noch einmal der Wiederhersteller und Retter des alten Cäsarenthrones; er besiegte die einzelnen Gegenkaiser, darunter auch die edle Zenobia, deren Herrscheritz Palmyra er einnahm und mit seinem Sonnentempel und